

Praxisausbildungskonzept

Datum: 17. Februar 2015

Aktualisierung: 21. Juni 2017

Status: DEF

Autorin: Juana Schmid, Stellenleiterin O2JUGEND



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 2
2. Organisation.....	S. 2
2.1 Jugendkommission.....	S. 2
2.2 Konzept.....	S. 3
2.3 Personal.....	S. 3
3. Primärauftrag des O2JUGEND.....	S. 3
3.1 Zielgruppe.....	S. 4
3.2 Ansätze des O2JUGEND.....	S. 4
3.3 Dienstleistungsangebote.....	S. 4
3.3.1 Treffangebot.....	S. 5
3.3.2 Projekte.....	S. 5
3.3.3 Kultur.....	S. 5
3.3.4 Aktionen.....	S. 5
3.3.5 Gender.....	S. 6
3.3.6 Information (Beratung, Vermittlung).....	S. 6
4. Sekundärauftrag des O2JUGUEND.....	S. 6
4.1 Verantwortlichkeiten.....	S. 7
4.2 Anspruchsgruppen und Funktion des Ausbildungskonzepts.....	S. 8
4.3 Ziele der Praxisausbildung.....	S. 9
4.4 Ausbildungsstruktur.....	S. 13
4.5 Umgang mit Krisen und Konflikt.....	S. 14
4.6 Überprüfung des Praxisausbildungskonzepts.....	S. 14



Die Autorin weist darauf hin, dass innerhalb dieses Konzepts, sofern möglich, geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet werden und sonst die männliche Schreibweise gebraucht wird, womit auch die weibliche Person miteingeschlossen ist.

1. Einleitung

Die offene Jugendarbeit ist seit 1992 in den beiden benachbarten Gemeinden Obfelden und Ottenbach etabliert. Die genannten Gemeinden gehören zum Bezirk Affoltern am Albis. Die offene Jugendarbeit Obfelden- Ottenbach (O2JUGEND) ist für Kinder und Jugendliche aus beiden politischen Gemeinden zuständig. Während es sowohl in Obfelden als auch in Ottenbach ein Primarschulangebot gibt, wurde die Oberstufe für beide Gemeinden zusammengelegt und befindet sich vom Standort her in Obfelden. Die Räumlichkeiten von O2JUGEND, wie das Büro und der Treff befinden sich ebenfalls in Obfelden.

2. Organisation

O2JUGEND bietet für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und ca. 20 Jahren ein reguläres, konstantes Freizeitangebot. Ergänzend zum stationären Angebot von O2JUGEND gibt es noch die Mobile Jugendarbeit Säuliamt (MJAS), welche sich im öffentlichen Raum bewegt.

2.1 Jugendkommission

Die Mitarbeitenden von O2JUGEND erhalten einen Anstellungsvertrag von der Gemeinde Obfelden, werden jedoch durch die Vertragsparteien der Jugendkommission Obfelden – Ottenbach (JUKO) finanziert und getragen. Die JUKO setzt sich aus unterschiedlichen Mandatsträgern zusammen, die hier kurz aufgezählt werden:

- Gemeinde Obfelden, JUKO- Präsident
- Gemeinde Ottenbach
- Evangelisch-ref. Kirchgemeinde Obfelden
- Evangelische Kirchgemeinde Ottenbach
- Römisch- kath. Kirchgemeinde Affoltern am Albis
- Sekundarschulgemeinde Obfelden- Ottenbach

Die Stellenleitung von O2JUGEND ist als Vertretung der Organisation und des Teams an den Sitzungen der JUKO dabei. Die Sitzungen finden in der Regel viermal jährlich statt.



Die Leitung gewährleistet den Informationstransfer zwischen den Trägern und O2JUGEND, kann für die Organisation relevante strategische und finanzielle Anhaltspunkte, Ideen und Vorschläge sowie Anträge vorbringen, die innerhalb dieses Gefässes diskutiert und entschieden werden.

2.2 Konzept

O2JUGEND wird durch das operative Konzept, welches die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte in Dienstleistungsangebote definiert, gestützt. Dieses Konzept dient den einzelnen Mitarbeitenden, der Jugendkommission und den Interessierten zur Orientierung.

2.3 Personal

Das O2JUGEND-Team hat 180% Stellenprozent und setzt sich aus einer Stellenleitung (60%), einem Mitarbeiter (60%) und einem Praktikanten (60%) zusammen. Zu 45 % Stellenprozent ist noch eine Mobile Fachperson angestellt und für beide Gemeinden zuständig. Mit der Mobilen Jugendarbeit Säuliamt (MJAS) besteht eine gute Zusammenarbeit in Form von regulären Sitzungen, gemeinsamen Aktionen und Projekten. Ebenso haben sie ihr Büro in denselben Räumlichkeiten wie O2JUGEND.

3. Primärauftrag des O2JUGEND

O2JUGEND ist seit 2007 in den Gemeinden Obfelden und Ottenbach als offene Jugendarbeit etabliert. Als offene Jugendarbeit ist sie für die Gestaltung eines niederschweligen, freiwilligen und offenen Freizeitangebots zuständig. Das vielfältige und konstante Angebot ist für alle Kinder und Jugendlichen aus Obfelden und Ottenbach zugänglich. Die Angebote sind dabei jeweils aufs Alter und Gender ausgerichtet. Primär geht es O2JUGEND darum, Kinder und Jugendliche zu motivieren sich aktiv an der Gestaltung ihrer Freizeitaktivitäten zu engagieren resp. zu beteiligen. Des Weiteren werden die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit von O2JUGEND begleitet und gefördert.

Die offene Jugendarbeit enthält nebst dem soziokulturellen Rahmen auch einen sozialpädagogischen Ansatz. Die Kinder und Jugendlichen werden auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung vom O2JUGEND begleitet und gefördert. Dies beinhaltet die Begleitung und Unterstützung der Adressaten anhand verschiedener Beratungsangebote, Coachings und/oder Triagen. Des Weiteren werden die Anspruchsgruppen dabei begleitet wie sie ihre zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten sauber halten und ihrem Bedarf entsprechend einrichten können.



3.1 Zielgruppen

Die primäre Zielgruppe umfasst Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse bis ca. 20 Jahre, die in den Gemeinden Obfelden und Ottenbach wohnhaft sind.

Als sekundäre Zielgruppe zählen die Bezugspersonen der Kinder und Jugendliche wie Eltern, Lehrpersonen, Fachpersonen etc.

3.2 Ansätze des O2JUGEND

O2JUGEND wirkt in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen animierend und motivierend. Die Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit sich an der Gestaltung der Angebote und Räumlichkeiten aktiv zu beteiligen, mit dem Ziel, dass eine längerfristige Identifikation mit den Räumlichkeiten und der Umgebung stattfindet. Dabei richtet sich O2JUGEND auf den partizipativen Ansatz und arbeitet sowohl lösungs- als auch ressourcenorientiert.

3.3 Dienstleistungsangebote

Die aktuellen Angebote sind den jeweiligen Bedürfnissen der Schüler angepasst, wobei O2JUGEND darum bemüht ist jeweils in der Angebotsstruktur flexibel zu bleiben, da sich die Bedürfnisse der Adressaten stets in einem Veränderungsprozess befinden. Die Autorin geht innerhalb dieses Konzepts nur auf die Angebote ein, die regulär und konstant stattfinden und somit den Arbeitsschwerpunkt für O2JUGEND bilden. Im operativen Konzept sind die Angebote im Detail und in der entsprechenden Matrix ersichtlich.

Die Dienstleistungsbereiche des O2JUGEND bestehen aus:

- ➔ Treffangebote
- ➔ Projekte
- ➔ Kultur
- ➔ Aktionen
- ➔ Gender
- ➔ Vermittlung



3.3.1 Treffangebote

Die Treffangebote finden für verschiedene Anspruchsgruppen ab der 4. Klasse bis ca. 20 Jahre statt und werden im operativen Bereich folgendermassen umgesetzt:

- Kidsaktion 8912 (Obfelden), findet viermal jährlich, am Mittwoch von 14 – 17 Uhr statt. Zieladressaten sind Kinder ab der 4. – 6. Klasse aus Obfelden.
- Kidsaktion 8913 (Ottenbach), findet viermal jährlich am Mittwoch von 14 – 17 Uhr statt. Zieladressaten sind Kinder ab der 4. – 6. Klasse aus Ottenbach.
- Open House (Treff), Mittwoch und Freitag. Zieladressaten sind Jugendliche aus Obfelden und Ottenbach, ab der 1. Oberstufe bis ca. 20 Jahre.
- Girls@o2, findet stets am 1. Donnerstag des Monats statt. Zieladressaten sind Mädchen aus Obfelden und Ottenbach, ab der 1. Oberstufe bis ca. 20 Jahre.

Die verschiedenen Treffangebote dienen den verschiedenen Benutzergruppen als öffentlicher Begegnungsraum, in welchem sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Für die Soziokulturellen Animatoren bieten diese konstanten Angebote eine Möglichkeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen in einen primären Kontakt zu kommen und die verschiedenen Gruppen innerhalb ihrer Lebenswelt zu begleiten.

3.3.2 Projekte

O2JUGEND ist darauf bedacht, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zu reagieren und sie in diesem Rahmen in die Planung und Umsetzung ihrer Ideen aktiv mit einzubinden. Des Weiteren werden mit den umliegenden Jugendarbeitenden aus dem Bezirk regulär, ein- bis zweimal jährlich, Projekte geplant und umgesetzt.

3.3.3 Kultur

Unter kulturellen Angeboten werden vor allem Partys, Kinoabende, Konzerte etc. verstanden, welche kulturelle Merkmale enthalten. Aktuell findet alle drei Monate ein Kulturangebot für die Mittelstufenschüler statt, welches in Zusammenarbeit mit dem Elternrat aus Obfelden und Ottenbach geplant und umgesetzt wird.



3.3.4 Aktionen

Unter Aktionen sind kurzzeitige Angebote gemeint, wie beispielsweise wöchentliche Pausenplatzaktionen, Präsenzen von O2JUGEND während öffentlichen Veranstaltungen.

3.3.5 Gender

O2JUGEND ist darauf bedacht, nebst den altersadäquaten Treff- und Projektangeboten ebenso dem genderspezifischen Aspekt gerecht zu werden. Da die Mädchen innerhalb der gegebenen Treffangebote häufig in der Minderzahl vertreten sind, wurden je ein Treff – und Projektangebot geschaffen, um sie besser zu erreichen.

3.3.6 Information (Beratung, Vermittlung)

O2JUGEND bietet ebenfalls bei Bedarf Beratungen an sowie Unterstützung beim Bewerbungsschreiben. Falls nötig werden die Adressaten an eine andere Fachstelle triagiert. O2JUGEND ist deshalb innerhalb des Bezirks mit allen relevanten Fachstellen gut vernetzt und pflegt einen regulären Austausch. In Konfliktsituationen ist O2JUGEND darauf bedacht die Rolle des Vermittlers resp. Mediators einzunehmen, um den Involvierten die nötige Unterstützung zur Konfliktlösung zu bieten.

4. Sekundärauftrag des O2JUGEND

Das Praxisausbildungskonzept dient der Anleitung und Begleitung verschiedener Anspruchsgruppen, welche sich aus Vorpraktikanten, Ausbildungspraktikanten und Studenten der sozialen Arbeit in Ausbildung befinden. Die Erwähnten befinden sich somit in irgendeiner Form des Ausbildungsprozesses.

O2JUGEND ist es dabei ein Anliegen, für zukünftige oder schon Studierende ein Lernfeld zu gestalten, welches sie in ihren aktuellen Ressourcen abholt und sie in ihren Fähigkeiten fördert, mit dem Ziel, sie für ihre zukünftige Berufsrichtung vorzubereiten. Dabei liegt der Fokus der Praxisbegleitung auf einer adäquaten Unterstützung, wobei sich die Lerninhalte entsprechend dem Fähigkeits- und Kenntnisstand orientieren. Dies beinhaltet einen regelmässigen Austausch mit der Praxisanleitung und dem Studierenden im Rahmen eines Praxisanleitungs- Gesprächs (PA), das alle zwei Wochen à zwei Stunden stattfindet. Die Gespräche beinhalten die Verknüpfung der aktuellen Arbeitssituation mit dem erlernten Theoriewissen, damit ein Theorie - Praxis - Transfer hergestellt werden kann.



4.1 Verantwortlichkeiten

Die Stellenleitung ist für die Personal- und Organisationsführung zuständig und arbeitet sowohl strategisch als auch operativ. Die Stellenleitung ist für die Gewährleistung eines konstanten, bedarfsorientierten Angebots verantwortlich.

Die Stellenleitung trägt die Verantwortung für:

- Mitarbeitergespräche
- Koordination der Vernetzungssitzungen
- Informationstransfer an die JUKO
- Budgetplanung und Buchhaltung
- Mitarbeiterrekrutierung
- Mitarbeiterbeurteilung
- Jahresplanung
- Berichterfassung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ressourceneinteilung

Funktion und Aufgabe der Praxisausbildner:

Der Praxisausbildner hat gemäss den Richtlinien der Fachhochschulen und Höheren Fachschulen eine abgeschlossene Ausbildung in der Sozialen Arbeit und eine Weiterbildung als Praxisanleiter erfolgreich absolviert.

Bei O2JUGEND ist es aktuell die Stellenleitung, welche die Praktikanten während ihrer Anstellung begleitet.

Zu den Aufgaben, die die Praxisanleitung gegenüber dem Praktikanten zu gewährleisten hat, gehören:

- Alle zwei Wochen findet für zwei Stunden eine **Praxisanleitungssitzung** (PA- Sitzung) statt
- Anregung des Studierenden zu einem **Theorie- Praxistransfer**
- Unterstützung beim Formulieren der **Lernziele** resp. **Kompetenzen**
- Kontakt zu den jeweiligen Hochschulinstitutionen pflegen
- Teilnahme an **Veranstaltungen** der HF oder FH



- Formuliert die **Indikatoren** für das Erfüllen der definierten Schwerpunkte
- Schreibt **Beurteilungen**
- Unterstützt oder interveniert in **Konflikt- oder Krisensituationen**
- Organisiert bei einem Ausfall eine **Stellvertretung**, welche die Begleitung der Praktikanten übernehmen kann

4.2 Anspruchsgruppen und Funktion des Praxisausbildungskonzepts

O2JUGEND, dass für zukünftige oder schon Studierende als Arbeitgeber auftritt, ist darauf bedacht eine qualifizierte Praxisausbildung zu gewährleisten. Dabei orientiert sich die Ausbildung an den geforderten Kompetenzen, die von den jeweiligen Hochschulen gefordert werden. O2JUGEND versteht dabei die Praxisausbildung als ganzheitliches Lernen zwischen dem Erlernten aus dem Studium und dem Praxisalltag.

Es wird zwischen drei Praktika varianten unterschieden, die im O2JUGEND möglich sind:

Vorpraktikanten

Vorpraktikanten haben einen begrenzten Zeitraum von idealerweise einem Jahr, in welchem die Praktikanten die wichtigsten Grundlagen und Kenntnisse über den Bereich der Soziokulturellen Animation kennenlernen und sich aneignen. Das Vorpraktikum dient dem Interessenten eine erste Orientierung innerhalb der sozialen Arbeit zu erlangen, mit dem idealerweise ein Studium an der Höheren Fachschule oder Fachhochschule angestrebt wird.

Ausbildungspraktikanten

Die Ausbildungspraktikanten befinden sich schon in der Absolvierung eines Studiums an einer Fachhochschule oder Höheren Fachschule der sozialen Arbeit. Im Rahmen ihrer Ausbildung müssen sie ein Praktikum von mindestens einem halben bis zu einem Jahr absolvieren.

Studenten in Ausbildung

Studenten in Ausbildung befinden sich in einer dualen Ausbildungssituation. Sie haben bei O2JUGEND eine Festanstellung und besuchen parallel eine Höhere Fachschule oder Fachhochschule.



O2JUGEND ist es wichtig, dass den Lernenden für ihren zukünftigen Beruf im sozialen, sozialpädagogischen oder soziokulturellen Bereich relevantes, praxisbezogenes Wissen und Können vermittelt wird. Dabei ist die Begleitung der Praxisausbildner jeweils von den Kenntnissen und Fähigkeiten, die die Praktikanten oder Auszubildenden mitbringen, abhängig. Die Lerninhalte richten sich somit auf folgende Kompetenzen:

- ➔ **Methodenkompetenz:** Fähigkeit Lern- und Arbeitstechniken zu erlangen, welche es ermöglichen die Arbeitsabläufe speditiv zu bewältigen in dem Ausdauer, Konzentration, Priorisierung, Strukturierung und Ressourceneinteilung im Vordergrund stehen.
- ➔ **Selbstkompetenz:** Beinhaltet die Fähigkeit sich selbstkritische Überlegungen zu den Arbeitsprozessen machen zu können, innerhalb des Arbeitsalltags Flexibilität sowie Kreativität aufweisen zu können, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.
- ➔ **Fachkompetenz:** Beinhaltet die Fähigkeit relevantes Wissen und Kenntnisse für die Berufsausübung in der sozialen Arbeit einzusetzen.
- ➔ **Sozialkompetenz:** Hierzu gehört die Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit der Lernenden und wie sie sich in den gegebenen Situationen mit ihren Mitmenschen verhalten.

4.3 Ziele der Praxisausbildung

Aufgrund der verschiedenen Praktikumsformen werden die Schwerpunkte der Lerninhalte unterschiedlich definiert. Die Definition der Ziele hängt dabei vom persönlichen Interesse ab, von den Kompetenzen des Auszubildenden sowie den Ressourcen von O2JUGEND und bei entsprechendem Status, von den Vorgaben der Fachhochschule sowie der Hochschule. Für Studierende an der Höheren Fachschule AGOGIS orientiert sich der Lerninhalt an der vorgeschriebenen Lernstundentafel, die es während der gesamten Ausbildungsdauer einzuhalten gilt.

Zu Beginn geht die Autorin auf sogenannte Grobziele ein. Hierbei geht es um Ziele, die von allen drei Praktikaformen erwartet werden. In einem zweiten Teil geht es um die Vertiefung der Ziele und somit um Feinziele. Die von den Hochschulen definierten Lernkompetenzen werden durch individuelle Ziele ergänzt. Bei der Zieldefinition spielt die Dauer und die Form des Praktikums eine wesentliche Rolle.



Für alle drei Praktikumsarten können generell folgende Ziele genannt werden:

- Verstehen was **Soziokulturelle Animation, Soziale Arbeit und Sozialpädagogik** heisst. Dies soll anhand von regulären Vernetzungen mit den verschiedenen Fachstellen sowie Institutionsbesuchen gewährleistet werden.
- Der Praktikant oder Student lernt die verschiedenen Angebote, Konzepte, Leitbild und Organigramm sowie Vernetzungspartner aus dem Bezirk kennen.
- Verständnis und Gespür entwickeln, was ein **niederschwelliges, offenes, freiwilliges Angebot** beinhaltet, durch regelmässige Präsenzen und der aktiven Mitgestaltung von Angeboten, Projekten und Aktionen.
- Verstehen, was **partizipatives Arbeiten** beinhaltet, indem auf Ideen und Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen eingegangen wird und sie in den Planungs- und Umsetzungsprozess aktiv einbinden. Die Praktikanten entwickeln dadurch ein Verständnis, dass es unterschiedliche Stufen der Partizipation gibt.
- Mitgestaltung von **Projektarbeit**, in dem sie von der Planung bis zur Umsetzung und Evaluation eines Projekts dabei sind.
- Ein Gespür für **Animations- und Motivationsarbeit** entwickeln. Dies wird vor allem über das Gespräch mit den einzelnen Akteuren geübt.
- Die Relevanz von **Vernetzungsarbeit** und das Nutzen von **Synergien** sehen und verstehen. Dies lernen die Praktikanten vor allem durch die regulären Vernetzungssitzungen mit anderen Jugendarbeitenden, Fachstellen und Vernetzungspartnern.
- **Administration** beinhaltet die Fähigkeit des Protokollierens von Sitzungen, Zeiterfassungen, Beantworten von E-Mails.

Für bereits Studierende werden folgende Lern- und Ausbildungsziele ergänzend genannt:

- Planung und Umsetzung von **Projekten** in Form von Konzeptarbeit.
- **Mitgestaltung** und/ oder **Weiterentwicklung** von bestehenden Angeboten, Aktionen, Projekten. Kreieren eines Fragebogens zur Bedarfsanalyse der definierten Zielgruppe.
- **Theorie- und Praxistransfer** durch wertvolle, aktive Inputs innerhalb von Team- oder Vernetzungssitzungen.



- Entwicklung eines **professionellen Habitus**. Die Praktikanten sind sich über ihrer Rolle und dem Auftrag von O2JUGEND im Klaren, haben die Haltungen gegenüber den Anspruchsgruppen verinnerlicht und praktizieren diese. Sie schaffen es, einen geeigneten Umgang mit Nähe und Distanz zu entwickeln.
- **Entwicklung eines Gespürs für lösungs- und ressourcenorientiertes Handeln**, welches einerseits das Erkennen, Benennen und Lösen von möglichen Problemen resp. Gefahren beinhaltet und andererseits die Ressourcen der einzelnen Akteure erkennen, um sie wirksam für die Bewältigung ihrer Probleme aktiveren zu können.
- Das eigene berufliche Handeln **reflektieren** können.
- Planung und Umsetzung von **Präventionsworkshops** an Schulen, indem sie eine Gruppe von Schülern übernehmen.
- Die Studierenden sind fähig den **Treff selbstständig** mit einem Tandem zu **führen**, behalten den Überblick, sind Ansprechperson und wissen, wie sie dynamische Prozesse deuten und lenken können.
- Sie sind fähig, selbstständig und eigenverantwortlich relevante Themen/ Informationen in den entsprechenden **Sitzungsgefässen** zu benennen.
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Nach Beendigung einer Veranstaltung, Aktion, eines Projektes sind die Studierenden beispielsweise fähig einen Bericht zu verfassen, der in den lokalen Medien veröffentlicht wird.
- **Anleitung von Vorpraktikanten**: Je nach Kompetenzen und Ressourcen dürfen die Studierenden in Ausbildung die Praktikanten bei der Umsetzung eines Projektes anleiten und/ oder begleiten. Dies wird in Absprache und Begleitung der Stellenleitung gehandhabt. Die Stellenleitung nimmt dabei eine beobachtende Rolle ein und gibt im Anschluss ihres Auftrags Rückmeldungen. Die Studierenden schreiben während dieses Prozesses eine Reflexion.
- **Beratung/ Coaching**: Die Studierenden in Ausbildung verfassen ein Protokoll über den Beratungsprozess und bringen es in die PA- Sitzung mit ein. Sie sind in der Lage das Gespräch entsprechend auszuwerten und selbstkritisch den Prozess einzuschätzen.
- Der Studierende schafft es **sozialpädagogische Ansätze** in seine Arbeit mit den Jugendlichen einzusetzen und in seinen Arbeitsalltag zu **integrieren**.



- **Weiterbildungen:** Ein- bis zweimal jährlich finden Weiterbildungen statt, an welchen die Studierenden teilnehmen. Das erlangte Fachwissen wird im Rahmen der Teamsitzung weitergeleitet.
- In der **Bewältigung von Alltagssituationen** sind die Studenten in der Lage im Rahmen mit dem erlangten Theorie- und Praxiswissens einzelne Adressaten oder Peers adäquat zu begleiten und bei begründetem Bedarf an weitere Fachstellen zu triagieren. Ihre Beobachtungen und Handlungen können sie anhand ihres Wissens begründen. Der Auftrag der offenen Jugendarbeit wird während der Begleitung mitberücksichtigt.
- Der Studierende ist fähig die Dynamiken innerhalb des Jugendzentrums wahrzunehmen und bei auftretenden Schwierigkeiten adäquat darauf zu reagieren. Auftretende Konfliktfelder werden innerhalb der Teamsitzungen angesprochen und nach Lösungsansätze gesucht. Der Student ist dabei in der Lage **sozialpolitische und gesellschaftliche Zusammenhänge herzustellen.**
- Der Lernende kennt die dem O2JUGEND zur Verfügung gestellten **Ressourcen** und ist fähig diese für die Umsetzung von Projekten, Beratungen, Coachings, Aktionen, etc. einzusetzen.
- O2JUGEND zielt darauf ab eine hohe **Partizipationsstufe** zu erlangen und die Jugendlichen zur **Selbsthilfe** zu animieren. Der Studierende ist in der Lage, die dafür notwendige **Selbstwirksamkeit** zu aktivieren.
- Die Relevanz der **Vernetzungsarbeit** ist den Auszubildenden bekannt und sie beteiligen sich aktiv an den verschiedenen Vernetzungsgremien (Teamsitzungen, Regionale Jugendarbeitssitzung Säuliamt, O2Spezial, O2Vital, etc.). Sie wissen, wie die Gefässe für O2JUGEND optimal genutzt werden können.
- Der Student **kennt die aktuelle Sozialpolitische und gesellschaftliche Situation in der Schweiz** und kann die für die offene Jugendarbeit relevanten Zusammenhänge herstellen und entsprechend darauf reagieren (Kinder- und Jugendschutzthemen wie Betäubungsmittelgesetz, Sexualstrafrecht, etc.). Der Praktikant hat das vom O2 entworfenen Factsheet über **Rechte und Pflichten studiert** und kennt sich mit dessen Inhalt aus. Im Rahmen seiner Ausbildung orientiert er sich an diesen rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen und bringt wenn nötig Änderungsvorschläge ein.
- Die **Finanzierung der Organisation** ist dem Studierenden bekannt und er richtet seine Projektplanung innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens.



- Während der Ausbildungszeit verfasst der Student einen **Reflexionsbericht** über sich und seine berufliche Tätigkeit im O2JUGEND.

4.4 Ausbildungsstruktur

Der Ausbildungsverlauf kann in vier verschiedene Lernphasen unterteilt werden:

- 1. Orientierung:** Die Praktikanten oder Studierende erhalten Zeit um sich einerseits mit den Räumlichkeiten, den Angeboten, den Zielgruppen, dem Team, der Arbeitsweise, der Teamkultur etc. vertraut zu machen. Innerhalb der PA – Sitzungen werden die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse angesprochen in dem eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Wert- und Normvorstellungen angestrebt wird.
- 2. Vertiefungsphase:** Der Lernende weiss wie die Arbeitsabläufe innerhalb von O2JUGEND geregelt sind, welche wichtigen Akteure in der Zusammenarbeit relevant sind. Der Praktikant ist nun fähig sich differenziert mit dem Praxisalltag auseinanderzusetzen, innovativ zu denken und zu handeln. Die Praxisanleitung bietet hierbei eine ganzheitliche Begleitung und stellt dem Lernenden Erfahrungsspielräume zur Verfügung, welche innerhalb der PA- Sitzungen reflektiert werden.
- 3. Integrationsphase:** Hierbei sind Studierende fähig ihr Theoriewissen gezielt innerhalb eines Fachaustausches einfließen zu lassen, das wertvoll resp. relevant für die Praxis sein könnte. Praktikanten, welche noch nicht am Studieren sind, können anhand von Fachliteratur, mit der sie sich innerhalb ihres Praktikums vertieft auseinandergesetzt haben, einen Theorietransfer machen.
- 4. Professionalisierungsphase:** Die Auszubildenden sind nun bereit ihre Aufträge innerhalb der Organisation selbstständig wahrzunehmen und selbstverantwortlich auszuführen. Sie sind fähig, den Überblick über die Gesamtsituation innerhalb von O2JUGEND mit den vielfältigen Angebotsstrukturen zu behalten, ohne den Fokus zum Wesentlichen zu verlieren. Sie sind fähig, die aktuelle Situation mit den gegebenen Ressourcen und Bedürfnissen zu erfassen und können anhand dieser gegebenen Ausgangslage einen Handlungsauftrag planen und durchführen.



4.5 Umgang und Vorgehen in Krisensituationen

Umgang mit Lernblockaden und ungenügenden Leistungen: Die Studierenden werden dazu aufgefordert, solche Themeninhalte innerhalb der PA- Sitzungen zu benennen, um mit der Praktikumsanleitung gemeinsam nach einer geeigneten Lösung resp. Strategie zu suchen.

Für Konfliktsituationen ist die Supervision ein Gefäss, in welchen Themen an- und besprochen werden, die von einer unparteiischen, objektiven Fachperson begleitet und bearbeitet werden müssen. Parallel kann noch der Jugendkommissionspräsident als direkter Vorgesetzter der Stellenleitung und des Praktikanten hinzugezogen werden.

4.6 Überprüfung des Praxisausbildungskonzepts

Das Praxisausbildungskonzept wird alle zwei Jahre evaluiert und bei Bedarf überarbeitet.